

... an einen inhaftierten Journalisten in CHINA

Der Dokumentarfilmer **Chen Pinlin** ist seit Anfang Januar in Shanghai in Haft. Die Behörden werfen ihm vor, „einen Streit angefangen und Ärger provoziert“ zu haben. Chen hatte eine Dokumentation über Proteste gegen die Null-Covid-Politik Ende 2022 veröffentlicht. Ende November 2022 waren insbesondere junge Menschen auf die Straße gegangen, um gegen strikte Lockdowns und Null-Covid-Politik zu demonstrieren. Dabei hielten sie oft weiße, leere Blätter Papier in die Luft, um auf die Zensur aufmerksam zu machen. Einige forderten den Rücktritt von Xi Jinping. „Einen Streit anfangen und Ärger provozieren“ ist neben „Spionage“ und „Umsturz“ einer von drei Vorwürfen, mit denen die Behörden häufig Medienschaffende inhaftieren. Sie sind so allgemein definiert, dass sie auf fast jede Tätigkeit angewendet werden können. Chen Pinlin drohen bis zu fünf Jahre Gefängnis. In China sind mindestens 109 Medienschaffende wegen ihrer Arbeit im Gefängnis, mehr als in jedem anderen Land. Auf der Rangliste der Pressefreiheit steht China auf Platz 179 von 180 Staaten.

Gebet: Himmlischer Vater, wir bringen die Situation Chen Pinlins und der vieler anderer verhafteter Journalisten vor dich. Wir bitten um Gerechtigkeit, Freiheit und Schutz für sie. Hilf uns, in unserem Einsatz für sie nicht nachzulassen oder aufzugeben.

<https://www.reporter-ohne-grenzen.de/pressemitteilungen/meldung/dokumentarfilmer-sofort-freilassen>

... an bedrohte Umweltaktivisten in KOLUMBIEN

Yuly Velásquez ist Fischerin und Präsidentin von FEDEPESAN, dem Verband für traditionelle Fischerei, Umweltschutz und Tourismus der Region Santander. Die Organisation mit Sitz in Barrancabermeja berichtet, dass fossile Konzerne durch Raffinerieabfälle und Öllecks das Wasser der Region verschmutzen. Die größte Raffinerie Kolumbiens steht in Barrancabermeja, betrieben vom größten Erdölunternehmen des Landes – der Konzern aber weist jede Verantwortung von sich. Yuly Velásquez und ihre Kolleg*innen fordern die kolumbianische Regierung auf, ihre Flusslandschaften als Lebensgrundlage für Menschen und Tiere zu schützen und die Verschmutzungen zu stoppen. Doch der Staat schaut seit Jahren tatenlos zu. Wegen ihres Engagements werden die

Umweltschützer bedroht und angegriffen. Sie sind auf Personenschutz angewiesen. In Kolumbien werden weltweit die meisten Umwelt- und Menschenrechtsverteidiger ermordet.

Gebet: Guter Gott, wir sind in Sorge und bitten um Schutz für Yuly Velásquez und ihre Kollegen und Kolleginnen. Wir bitten für die Regierung von Kolumbien, dass sie ihre Verantwortung gegenüber den natürlichen Lebensgrundlagen und gegenüber den Menschen, die diese schützen wollen, sieht und effektiven Schutz gewährleistet.

<https://www.amnesty.de/kolumbien-umweltschutz-fedepesan-amnesty-menschenrechtspreis-2024-online-aktion>

Halleluja!

Lobe den Herrn meine Seele!

Ich will den Herrn loben solange ich lebe, meinem Gott singen, solange ich da bin.

Verlasst euch nicht auf Fürsten, auf Menschen, bei denen es doch keine Hilfe gibt.

Haucht der Mensch sein Leben aus und kehrt er zurück zur Erde, dann ist es aus mit all seinen Plänen.

Wohl dem, dessen Halt der Gott Jakobs ist und der seine Hoffnung auf den Herrn, seinen Gott, setzt.

Der Herr hat Himmel und Erde gemacht, das Meer und all seine Geschöpfe; er hält ewig die Treue.

Recht verschafft er den Unterdrückten, den Hungernden gibt er Brot; der Herr befreit die Gefangenen.

Der Herr öffnet den Blinden die Augen, die Gebeugten richtet er wieder auf.

Der Herr beschützt die Fremden und verhilft den Witwen und Waisen zu ihrem Recht.

Der Herr liebt die Gerechten, doch die Schritte der Frevler leitet er in die Irre.

Der Herr ist König auf ewig, dein Gott, Zion, herrscht von Geschlecht zu Geschlecht.

Halleluja!

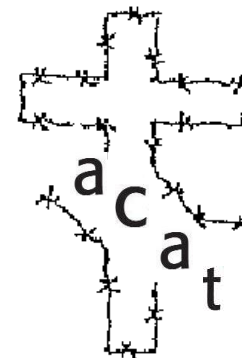
Psalm 146

Aktion der Christen für die Abschaffung der Folter e.V.
Kreuzstr. 4, D-31134 Hildesheim, Tel.: 0 51 21 / 17 49 13

www.acat-deutschland.de

Erstellt durch: Sabine Aldenhoven – Essen,

Almuth Herold – Münster; Gabriele Spliethoff – Oberhausen



Gebetsanliegen

04/2024

*„Denkt an die Gefangenen,
als ob ihr selbst mit ihnen im Gefängnis wärt.“*

*Denkt an die Misshandelten,
als müsstet ihr ebenso leiden wie sie.“*

Hebr. 13, 3

Denken wir an einen Journalisten in ÄTHIOPIEN

Am 13. November 2023 wurde **Belay Manaye**, Mitbegründer und Moderator des YouTube-Nachrichtenkanals *Ethio News*, in der äthiopischen Hauptstadt Addis Abeba von uniformierten Polizist*innen und in Zivil gekleideten Sicherheitskräften festgenommen. Bis heute wurde er weder vernommen noch über den Grund für seine Festnahme und Inhaftierung informiert. Es wird allerdings vermutet, dass der Journalist aufgrund seiner Berichterstattung über den Konflikt in der Amhara-Region festgenommen wurde. Als Reaktion auf den Konflikt in der Amhara Region verhängte die Regierung den Ausnahmezustand und erließ Notstandsgesetze, die dem Staat erlauben, Personen, die im Verdacht stehen, „Verbrechen gegen den Staat“ begangen zu haben, zu inhaftieren. Es wurden noch weitere Journalisten willkürlich inhaftiert.

Gebet: Gott, wir verlassen uns auf deine Zusage, dass Du der *Ich-bin-da* bist. Stärke Du die inhaftierten Journalisten, gib ihnen Mut in der Hoffnung auf ein faires Gerichtsverfahren.

<https://www.amnesty.de/mitmachen/urgent-action/aethiopien-journalist-willkuerlich-inhaftiert-2024-03-15>

... an eine Gefangene in VIETNAM

Pham Doan Trang, 45 Jahre alt, Journalistin, Bloggerin und Verteidigerin der Menschenrechte, wurde im Oktober 2020 verhaftet. Sie wurde wegen „Verbreitung von Nachrichten, die die sozialistische Republik Vietnam gefährden“ zu 9 Jahren Haft verurteilt. Die Haftstrafe wurde 2023 auch durch das Berufungsgericht bestätigt. Die Gruppe der UNO, die sich mit willkürlichen Verhaftungen beschäftigt, hat ihre Haftstrafe als willkürlich eingestuft. Pham Doan Trang verbüßt ihre Haft in dem wegen seiner harten Haftbedingungen berüchtigten Gefängnis An Phuoc. Ihr Gesundheitszustand hat sich sehr verschlechtert. Sie leidet an einer Knieverletzung, an Arthrose und gynäkologischen Problemen, die im Gefängnis nicht behandelt werden, was gegen Richtlinien der UN verstößt. Da Pham Doan Trang sich in einem 1500 km von ihrer Familie entfernten Gefängnis befindet, ist es kaum möglich, über ihren jetzigen Gesundheitszustand Informationen zu bekommen. Umso größer ist die Gefahr, dass sie misshandelt wird und dass ihre Haftbedingungen sich verschlechtern.

Gebet: Guter Gott, wir bitten Dich, schütze die Gesundheit von Pham Doan Trang und gib ihr Kraft angesichts der schweren Haftbedingungen. Schütze die Menschen vor zunehmender Repression des vietnamesischen Staates.

<https://www.acatfrance.fr/appel-a-mobilisation/3-ans-et-demi-de-detention-arbitraire-pour-pham-doan-trang-0-nouvelles>

... an einen Menschenrechtsaktivisten in ÄQUATORIAL-GUINEA

Anacleto Micha Ndong gehört zur Gruppe „Guinea Ecuatorial También Es Nuestra“. Am 26. Januar diesen Jahres wurde er in seinem Haus in Malabo gewaltsam festgenommen und 33 Tage lang auf der Gendarmerie in Malabo festgehalten, ohne zu wissen, welche Anschuldigungen gegen ihn erhoben wurden. Am 1. März wurde er in das Gefängnis Black Beach in Malabo gebracht, wo er sich in Untersuchungshaft befindet. Er war bereits im September 2022 durch staatliche Sicherheitskräfte festgenommen und 271 Tage lang dort inhaftiert. Sein „Vergehen“ war, Mitgliedern der Oppositionspartei Essen ins Gefängnis gebracht zu haben. Im Gefängnis Black Beach steht er in ernster Gefahr, gefoltert zu werden. Von einem Gendarmen, den er beschuldigt hatte, ihn während seines

letzten Haftaufenthalts in Black Beach im Jahr 2023 gefoltert zu haben, war er der Rufschädigung und Verleumdung bezichtigt worden. Da dieser Gendarm noch immer in Black Beach arbeitet, gibt es ernsthafte Befürchtungen hinsichtlich der Sicherheit des Menschenrechtsaktivisten. Anacleto Micha Ndong ist allein wegen der friedlichen Ausübung seiner Menschenrechte inhaftiert.

Gebet: Wir sind in Sorge, Gott, um die Gesundheit von Herrn Ndong, und wir hoffen sehr, dass die Öffentlichkeit seines Falles ihn vor weiteren Folterungen schützt. Wir bitten dich um Kraft für ihn und dass er den Mut nicht verliert.

<https://www.amnesty.de/mitmachen/urgent-action/aequaltorialguinea-menschenrechtler-foltergefahr-2024-03>

... an bedrohte Menschen im Norden von SYRIEN

Seit 2018 wird in der nord-syrischen Stadt Afrin die einheimische kurdische Bevölkerung, die aus Muslimen, Yeziden, Aleviten und Christen bestand, unterdrückt, mit dem Ziel, sie zu vertreiben. Ein normales Leben in Afrin ist schon lange nicht mehr möglich. Die Menschen leben dort in ständiger Angst vor der Willkür der türkischen Besatzer: Es wird regelmäßig gezielt getötet, gefoltert, vergewaltigt, es kommt zu sexueller Versklavung und Plünderungen. Es gibt keine Polizei und keine Justiz, die um Hilfe und Schutz gebeten werden könnten. Etwa 300.000 Menschen haben schon die Flucht ergriffen. Der Anteil der gesamten kurdischen Bevölkerung ist von 96 auf etwa 20 Prozent gesunken. Yezidische und alevitische Heiligtümer sowie kurdisch-muslimische Friedhöfe wurden und werden zerstört oder geplündert.

Den religiösen Minderheiten von Afrin geht es besonders schlecht. Sie werden doppelt verfolgt: als Kurden und als Nichtmuslime. Bis Januar 2018 lebten in Afrin etwa 1.200 kurdische Christen. Nahezu alle mussten fliehen.

An den Weihnachtsfeiertagen flogen türkische Kampfflugzeuge und Drohnen 74 Angriffe auf lebensnotwendige Infrastruktur in Nord- und Ostsyrien. Sie bombardierten medizinische Einrichtungen, Kulturgüter, die Wasser- und Lebensmittelversorgung. Bereits Anfang

Oktober 2023 hatte die Türkei innerhalb weniger Tage große Teile der zivilen Infrastruktur zerstört und dabei 92 Menschen getötet und 89 verletzt. Ziele waren unter anderem Wasserwerke, Ö raffinerien, Kraftwerke, aber auch Flüchtlingslager und Krankenhäuser.

Gebet: Guter Gott, wir bitten dich für die Kurden und die Angehörigen religiöser Minderheiten in Nord- und Ost-Syrien. Wir hoffen auf ein Abziehen des Militärs, humanitäre Hilfe für die Bevölkerung und Frieden in der Region Nordsyrien.

<https://www.gfbv.de/de/aktiv-werden/kampagnen-petitionen/erdogan-fuer-seine-verbrechen-zur-rechenschaft-ziehen/>

... an eine zum Tod Verurteilte in den USA

Brenda Evers Andrew, 60 Jahre alt, geboren in Oklahoma, wurde 2001 zum Tode verurteilt, da sie ihren Mann umgebracht hatte. Dem Schuldspruch lagen offensichtliche Beweise zugrunde. Allerdings haben auch erhebliche Vorurteile der Rechtsprechenden das Urteil beeinflusst. Dies ging hervor aus z.B. diskriminierenden Äußerungen über ihre Kleidung. Aufgrund ihrer außerehelichen Beziehungen wurde sie als sittlich verfallen angesehen. Diese Faktoren können für die Entscheidung der Jury mitbestimmend gewesen sein, zumal Brenda Evers sich bis dahin juristisch nichts hatte zuschulden kommen lassen. Sie befindet sich seit 2004 im Todestrakt und dort in einer Zelle von 10 qm. Im März 2023 hat das Berufungsgericht das Urteil bestätigt. Nun bleibt nur noch die Möglichkeit, ein Gnadengesuch an den Gouverneur von Oklahoma zu senden, was aber wenig Aussicht auf Erfolg hat. Wird das Gesuch abgelehnt, muss Brenda Evers ab März 2024 mit der baldigen Hinrichtung rechnen.

Gebet: Guter Gott, es ist furchtbar und unmenschlich, zum Tod verurteilt zu sein und auf die baldige Hinrichtung zu warten. Bitte, lass den verantwortlichen Gouverneur Gnade walten lassen und das Todesurteil aufheben. Bitte hilf, dass die Justiz in den amerikanischen Bundesstaaten nicht mehr darauf besteht, dass Mord nur durch den Tod der Mörder zu sühnen ist.

<https://www.acatfrance.fr/appel-a-mobilisation/non-a-la-peine-de-mort-pour-brenda-andrew>